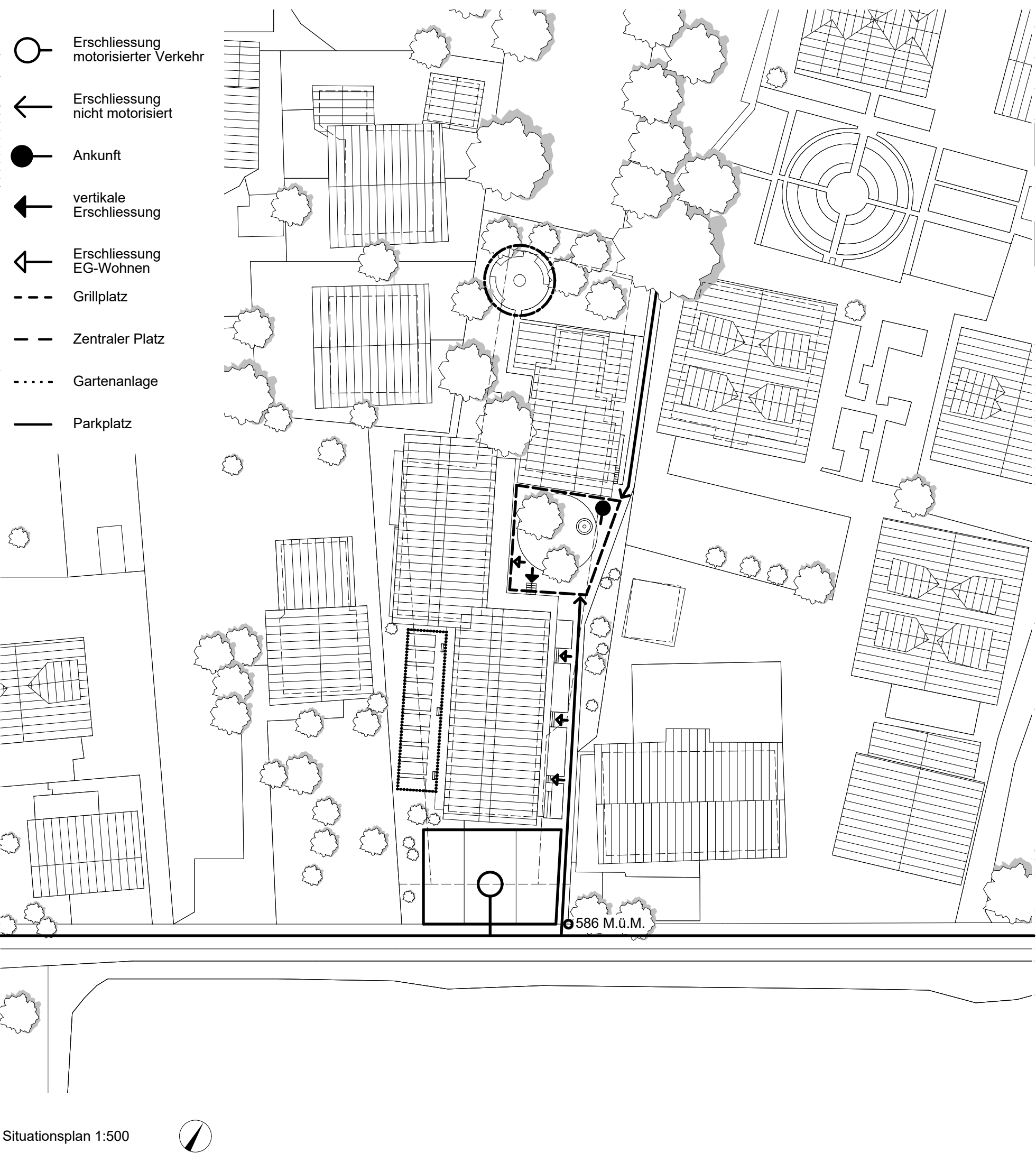


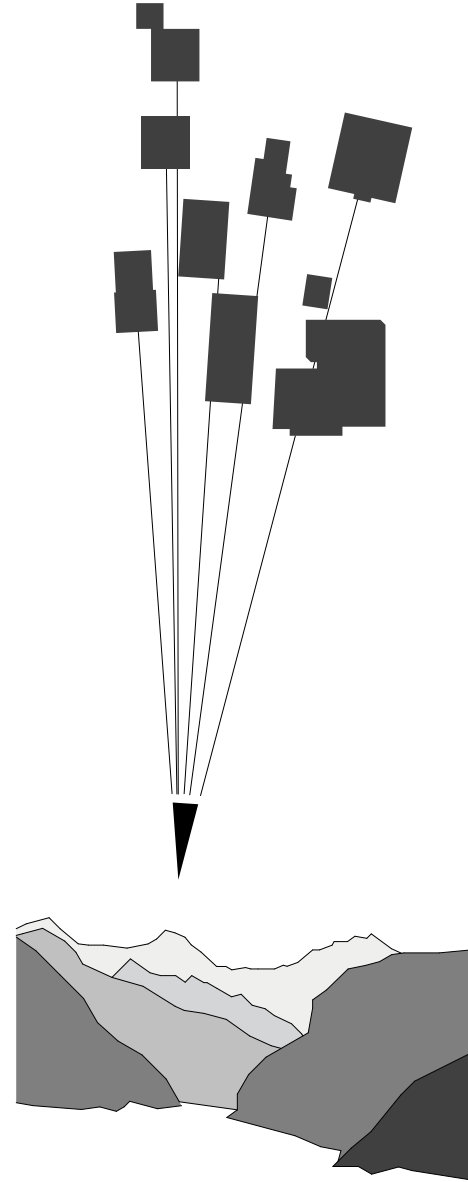


Projektkonzept
Das alte Wohngebäude wird aus dem Dorfkernschlaf geweckt und mit neuem Leben erfüllt. Es strahlt in seiner Einfachheit eine Ruhe aus, an der nun angeknüpft werden soll. Es soll ein architektonisches Ensemble aus alt und neu entstehen. Der Altbau ist ein grosser Atmosphärenträger und soll ein gemeinschaftlicher Ort für die Bewohner bilden. Die Neubauten bieten einen abwechslungsreichen Mix an modernen Kleinwohnungen für dauerhafte oder saisonale Nutzungen.

Wohnungen
Mit einer vielseitigen Mischung an Wohnungstypen, bietet das Projekt ein Zuhause für unterschiedliche Interessengruppen und Generationen. Das Wohnungsangebot für die dauerhafte und saisonale Nutzung wird zusätzlich durch zwei Gästezimmer und eine Ferienwohnung ergänzt.

Aussenräume
In den gemeinschaftlichen Aussenräumen können die Bewohner Gemüse anbauen, Blumen pflanzen, am grossen Feuergrill grillen oder sich unter dem Schutz der Bäume zurückziehen und die Natur geniessen. Jede Wohnung verfügt über einen privaten Aussenbereich in Form einer Terrasse, Balkon oder Laube.

Gemeinschaft
Die Gemeinschaft spielt eine grosse Rolle, sie wird neben den Aussenräumen auch in den Gebäuden gefördert. Im Charn des Altbau können sich die Bewohner in die Bibliothek zurückziehen und die Ruhe geniessen. Ein kleiner Arbeitsbereich steht allen offen, um zu organisieren, sich auszutauschen und produktiv zu sein. Die grosse Küche im Neubau lädt zum gemeinschaftlichen Kochen in kleiner oder grosser Runde ein. Der Blick auf die Gärten und das ferne Bergmassiv ist ein grosses Plus.



Setzung
Die umliegenden Gebäude laufen in ihrer Setzung auf einem Punkt zusammen, sie zielen Richtung des Bergmassivs von Eiger, Mönch und Jungfrau in der Ferne. Bei der Setzung der Neubauten wurde diese bestehende Setzungslinie aufgenommen.

Versetzt
Die drei Gebäudevolumen staffeln sich auf verschiedenen Breiten- und Tiefenebenen. Durch die horizontalen Versätze werden alle Gebäude von den wilden Grünbereich nördlich verbunden. Das mittlere Gebäude richtet sich zum zentralen Platz aus. Der Südbau verfügt über Obst- und Blumengärten im Westen.

Dreiteiligkeit
Drei Gebäudevolumen generieren durch ihre Setzung drei Aussenbereiche. Der Altbau ist mit dem wilden Grünbereich nördlich verbunden. Das mittlere Gebäude richtet sich zum zentralen Platz aus. Der Südbau verfügt über Obst- und Blumengärten im Westen.

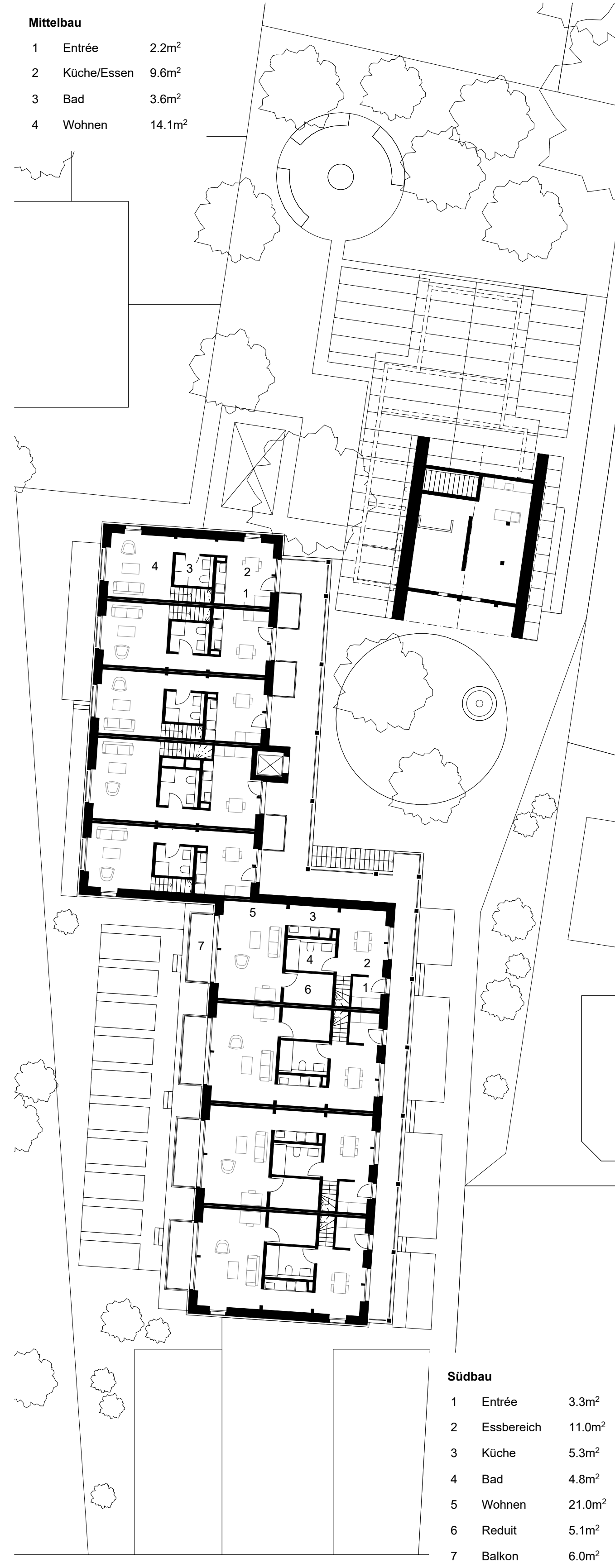
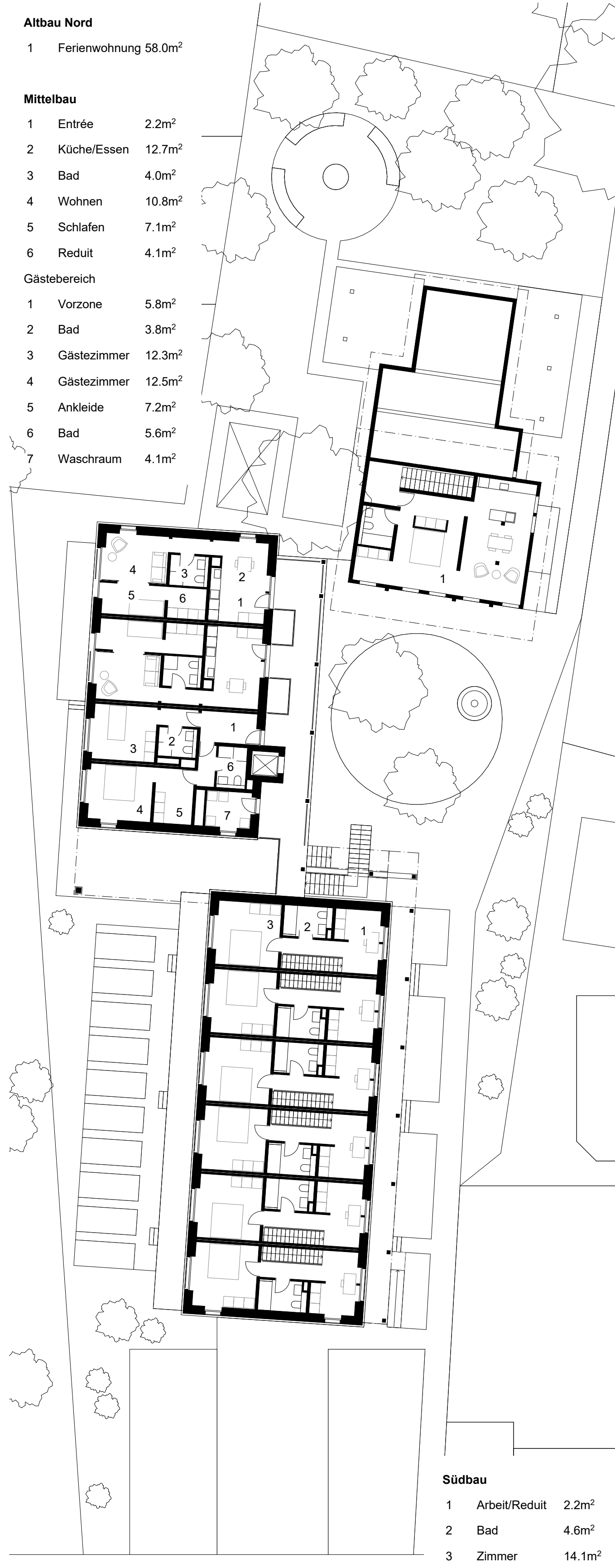
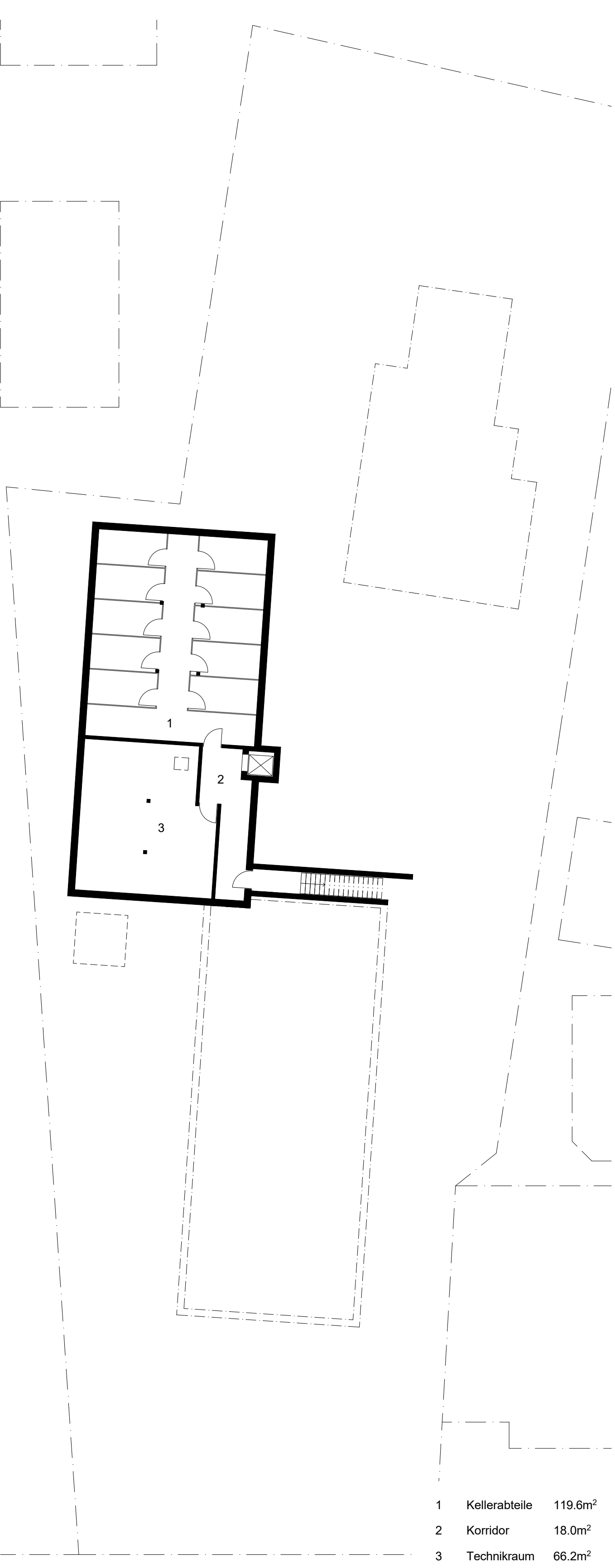
Raster
Die neuen Gebäudevolumen bauen auf einem strengen 1x1 Meter Raster auf. Die Wände, die Erschliessung, sämtliche Öffnungen sowie die Fassadengestaltung ordnen sich dieser strengen geometrischen Struktur unter, Ausnahmen gibt es nur wenige.

Erschliessung
Im mittleren Teil der Parzelle, wo die drei Gebäudevolumen aufeinander treffen, bilden sich ein Platz. Über diesen Platz findet die Erschliessung der Gebäude statt. Dieser Bereich bildet das Herzstück, auf dem alle Verkehrswege ausgehen und münden.

Übergänge
Die verschiedenen Gebäudevolumen treffen in den Ecken aufeinander. In diesen in den Ecken aufeinander treffen die Übergänge zwischen den Aussenbereichen statt. Die Übergänge gehen vom zentralen Platz aus und münden auch auf diesem.



Grundrisse 1:200



Grundriss Untergeschoss 1:200

Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung 1:200

Grundriss Obergeschoss 1:200

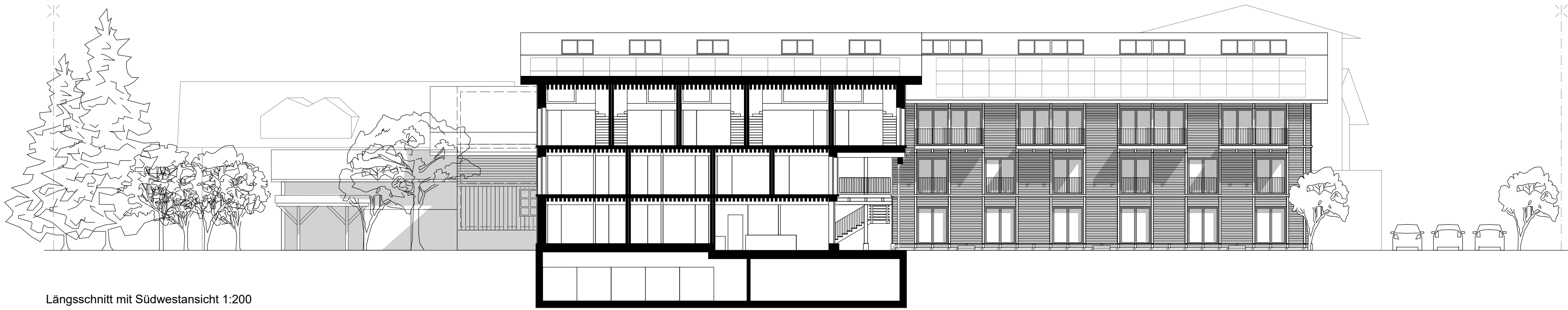
Grundriss 2. Obergeschoss 1:200

Grundriss Dachgeschoss 1:200

Fassaden und Schnitte 1:200



Südwestansicht 1:200



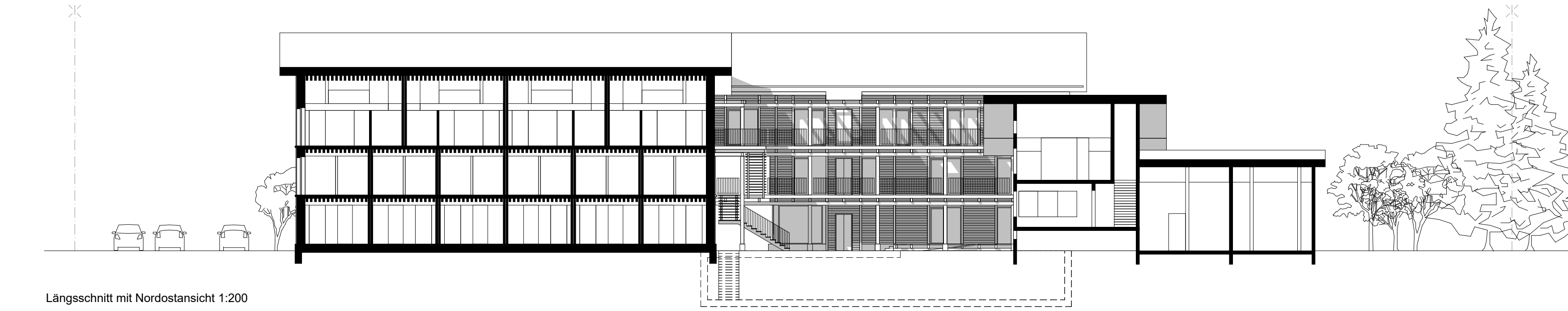
Längsschnitt mit Südwestansicht 1:200



Querschnitt mit Nordwestansicht 1:200



Nordostansicht 1:200



Längsschnitt mit Nordostansicht 1:200



Südostansicht 1:200

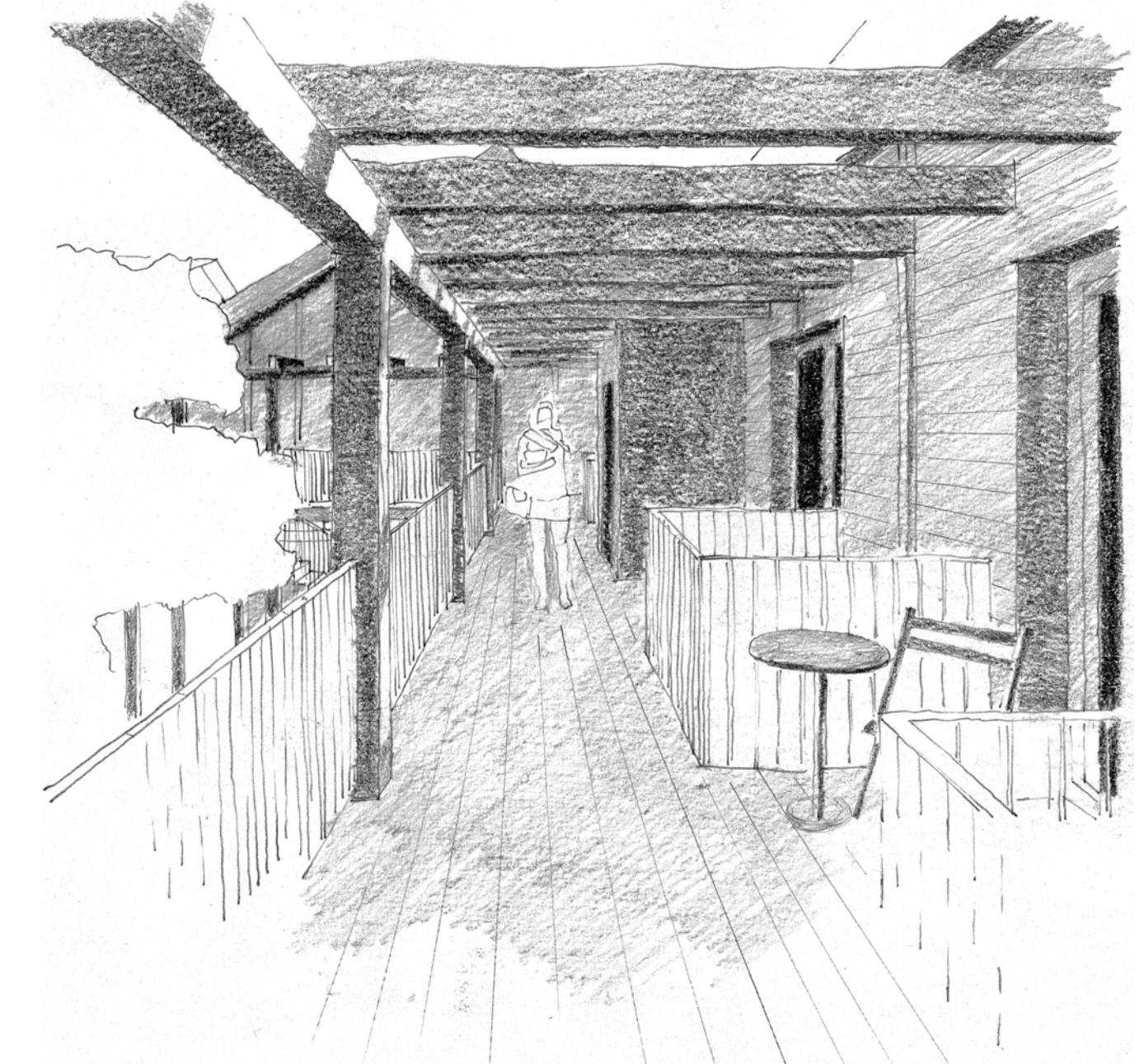
Skizzen



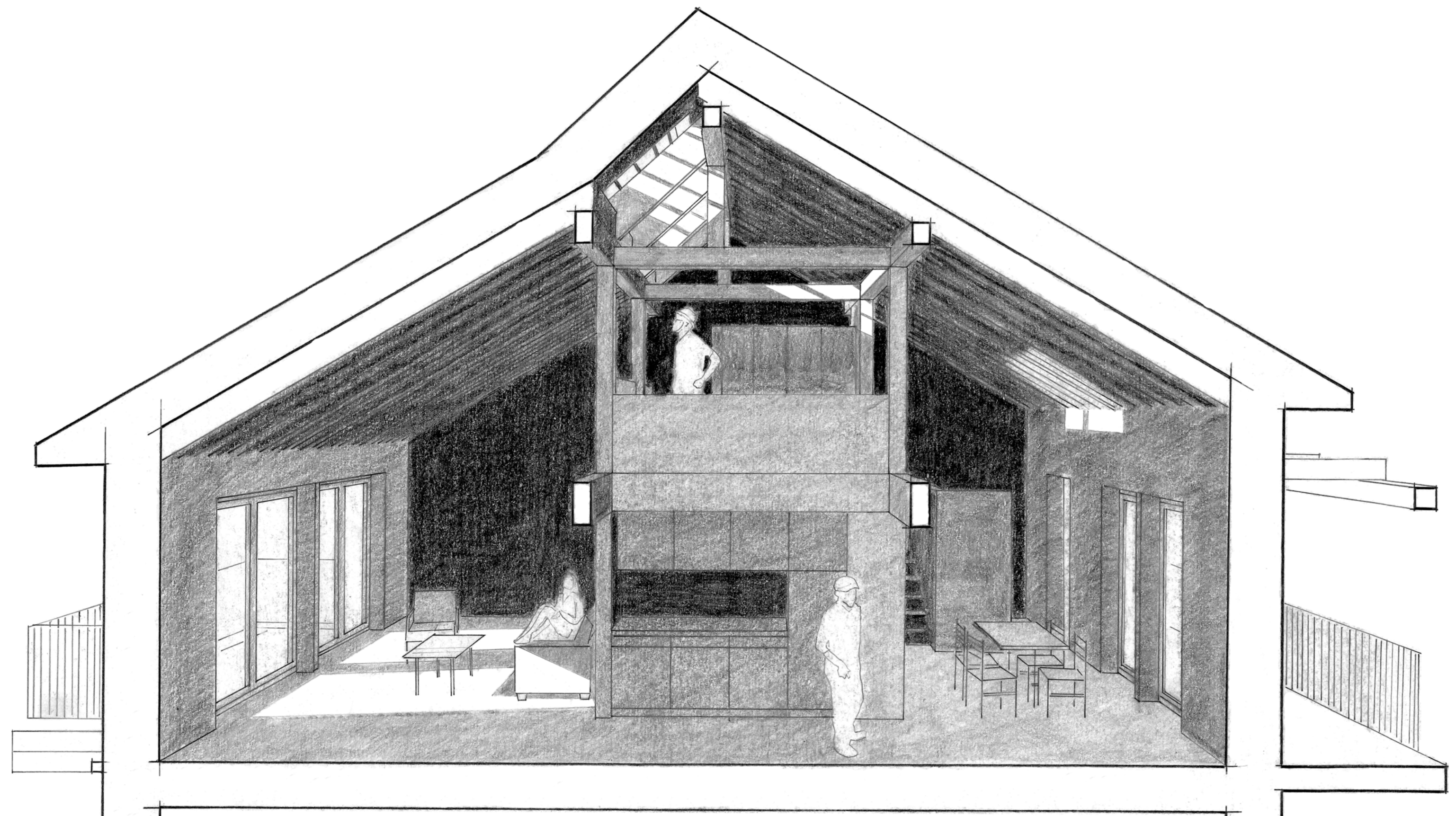
Skizze zentraler Platz



Skizze Gärten West

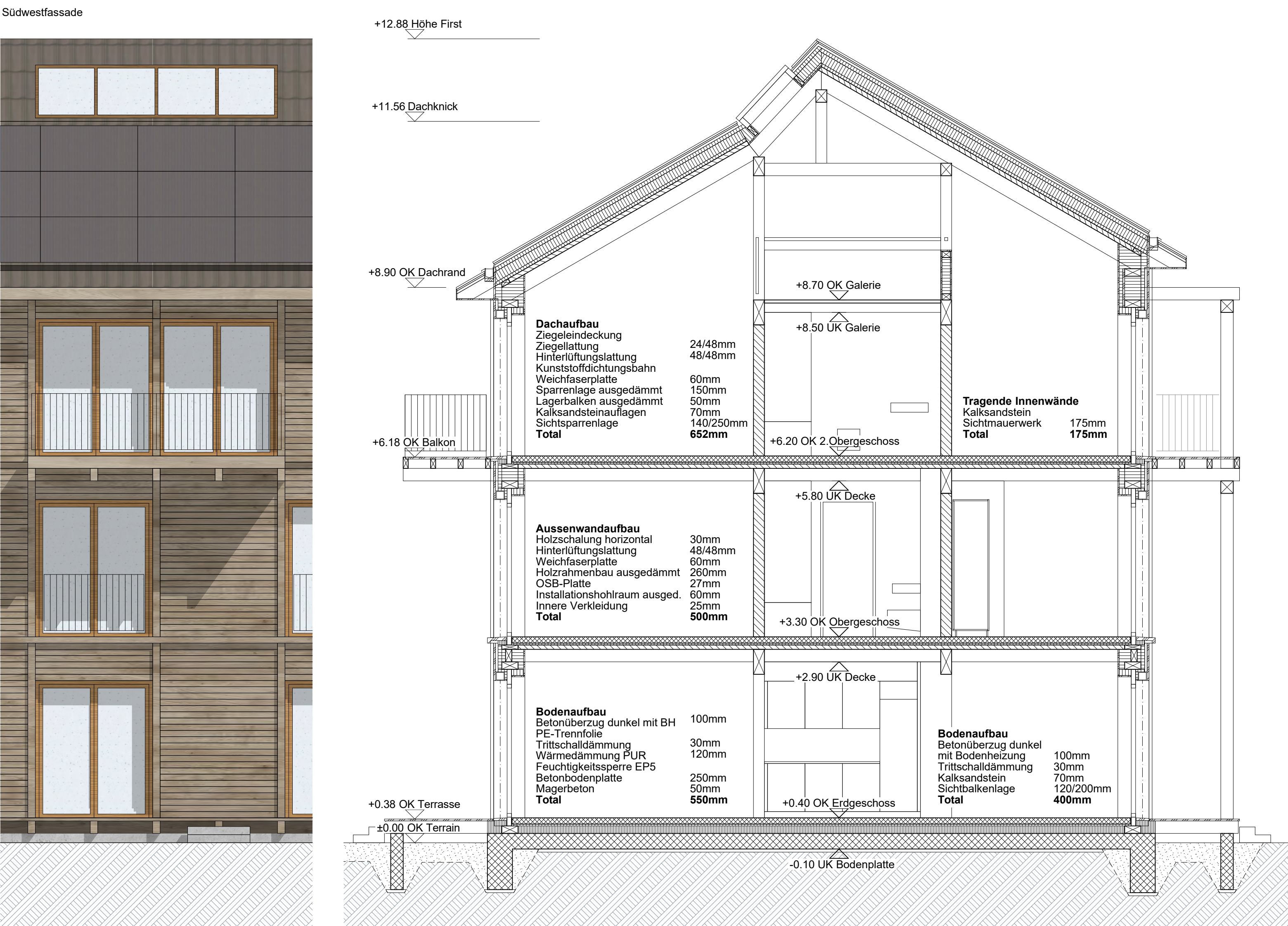


Skizze Laube



Skizze Dachwohnung

Schnitt und Grundrisse 1:50



Schnitt mit Ansichten 1:50

